

V c
3509



Qh.

he
ge



Qh. 32, 6.

V c
3509

Geistlicher Spiegel

Eines

Recht heiligen Feyer-Tages /
Vermittelt Göttliches Worts ausspricht /
Und auff den grossen

Geburts-Fest-Tag /

Des Durchlauchtigsten / Hochgebohrnen
Fürsten und Herrn /

Herrn Johann Georgen /

Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des
heiligen Römischen Reichs Erz-Marschalln und Churfürsten / Land-
grafen in Thüringen / Marggrafen zu Meissen / auch Ober- und Nieder Laus-
nitz / Burggrafen zu Magdeburg / Grafen zu der Marck und Ra-
vensperg / Herrn zum Ravenstein / Seines gnä-
digsten Churfürsten und
Herrn.

Da eben Ihre Churf. Durchl. am vorhergehenden 5. Martii 1652.
das 67. Jahr ihres gesegneten Churf. Alters beschlossen / und am 6. dar-
auff / das 68. angetreten / auch deswegen selbigen Tag Gott
zu Ehren hochfeyerlich mit den Got-
tesdienst begangen.

Aus unterthänigster Schuldigkeit / und mit hertzlicher
Glückwünschung fürgestellt /

Durch

M. Johann Herzogt / Diaconum der Creutz-
Kirche in Dresden.

Dresden / Seyfferts Druck.



BIBLIOTHEC
MUNICKAVIANA





Schlauchtigster/
Hochgeborner Churfürst/
Gnädigster Herr.

Wann der heilige Propheete
des HERRN/ welcher von seinem
Tröster. Ampt den Namen Nahum
führet/ die edlen Früchte/ des durch
einen guten Bothen angekündigten

Fe-
cir consolati-
vi.
Nah. 1, 15.

und wieder erlangeten Friedes beschreibet / so ermahnet
er unter andern das Volcke Juda und spricht : **Halte**
Deine Feyertage : Welche seine Worte / denn nicht
allein das Jüdische Volck ihrer Schuldigkeit erinnern
soltten/ daß weil **GOTT** ihren Grenzen Friede schaffete/
so solte billich Jerusalem und dessen Einwohner preisen
den HERRN/ Zion und das ganze Jüdische Volck solte
seinen **GOTT** loben; Sie solten zu seinen Thoren einge-
hen mit dancken/ zu seinen Vorhöfen mit loben/ sie solten
dancken dem HERRN und seinen Namen loben: **Son-**
dern er weist zugleich hiermit / wie der herrlicher Nutz des
lieben Friedens nebenst andern sey / daß man die gewöhn-
lich jährigen Fest- und Feyertage/ die gleichsam sich als ei-
ne Kugel herumb welcken / und zu seiner gewissen Zeit des
Jahres wieder herfür kommen/ mit Freuden begehen und
HERRN feyren köne üd solle. Denn gleich wie der verderb-
liche

Pf. 147, 12.
14.

Pf. 100, 3.

in
gyrum cir-
cumagi-
liche



Klagl. 1,4.
c.2,6. seq.

Pf. 122,1. f.

Sir. 50,24.

Nab. 1,15.

liche Krieg (so **GOTT** aus gerechten Berichte verhänget) unter andern das nach sich zeicht / wo von Jeremias klaget: Die Strassen gen Zion liegen wüste / weil niemand auff kein Fest kömmet: Alle ihre Thoren stehen öde / und ihre Priester seuffzen. Der **HEKR** hat zu Zion beyde Feyertag und Sabbath lassen vergessen / und in seinen grimmigen Zorn beyde König und Priester schänden lassen / der **HEKR** hat seinen Altar verworffen / und sein Heiligthumb verbannet: Also hergegen / wo der Edle Friede von **GOTT** einem Lande und Volck aus Gnaden gegeben wird / da muntert solche Wohlthat froine Christenherzen auff / daß sie mit David sagen: Ich freue mich deß / das mir geredt ist / daß wir werden ins Haus des **HEKR** gehen / und daß unsere Füße werden stehen / in deinen Thoren Jerusalem: Jerusalem ist gebauet / daß eine Stadt sey / da man zusammen kommen sol. Da die Stämme hinauff gehen sollen / nemlich die Stämme des **HEKR** / zu predigen dem Volck Israel / zu danken den Namen des **HEKR**. Denn wenn **GOTT** Friede giebt und verleibet zu unser Zeit / so sagt man billich in der Gemeine / mit freuden: Nun dancket alle **GOTT** / der grosse Dinge thut / an allen Enden / und thut uns alles Gutes. Und wie nun wegen des erlangten Friedens / es sich wohl und schuldiger massen Feyertage halten läffet: Also giebet auch **GOTT** in Friedenszeiten gemeiniglich eine Wohlthat nach der andern / daß dabero Anlaß und Gelegenheit genung / Feyertage dem **HEKR** zu Ehren anzustellen / und seine schuldige Danck-Belübde dem grossen **GOTT** zu bezahlen: Sintemahl ja allewege auff die genossenen Wohlthaten sich das gebühret / wovon David singet:

singet: Opffere **GOTT** Danck / und bezahle den Höch-
 sten deine Gelübde. Ins gemein aber wil der Prophet
 zugleich die Kinder Juda erwecken / daß sie der von Alters
 her empfangenen Gnaden Gaben nicht vergessen / sondern
 ihre gewöhnliche Fest- und Feyertage **GOTT** zu Ehren
 und Danck hochfeyerlich begeben / und so wohl dem dritten
 Gebot eine Genüge leisten; Als auch die anderweit wegen
 besonderer Fest- Tage ergangenen Göttliche Befehliche in
 acht nehmen solten; sintemal ja dieselbigen allerseits
 Denck- und Danckmahl weren / so wohl der Schöpffung /
 als Erlösung aus der Egyptischen Dienstbarkeit / samt an-
 dern grossen und herrlichen genossenen Wohlthaten: Da-
 von bey der Erklärung gedachtes dritten Gebots ein
 mehrers angeführet wird. Solches alles nun denen Kin-
 dern Juda beweglichen zu Herzen zuführen / spricht der
 heilige Mann: Halte deine Feyertage. Eben dessen an-
 sezo für E. Churf. Durchl. mit wenigen zuerwehnen / auch
 durch erörterte Worte nebenst mir / alle rechtschaffene Pa-
 trioten und getreue Untertthanen schuldigster Pflicht zu-
 erinnern / verursacht der gestrige / mit den Nahmen
Friedrich oder Friedreich von den lieben Alten be-
 niemte fünffte Tag des Monats Martii; an welchen der
 grosse **GOTT** Himmels und der Erden E. Churfürstliche
 Durchl. nunmehr für 67. Jahren / gesund aus Mutter-
 leibe gezogen / und in hochfürstlichen Wohlstande an die-
 se Welt gesetzt. Den konte Nabum mit seinem / Sibe / die
 Füße des guten Boten anmercksam machen / der da Frie-
 den brachte und davon predigte / auch deßwegen zufeyren
 alle und iede ermahnete: So ware traun dieser gesegnete
 Tag nichts weniger ein guter Bote / der mit seinen Na-

Pf. 50, 14.

2. B. Mose

20. 8. seq.

c. 23. 14. f.

3. B. Mos

23. 4. seq.

5. B. c. 5. 1

c. 16. 1. seq.

Pf. 22, 10.

U 3

men

ngest)
 s fla-
 mand
 / und
 beyde
 seinen
 n las-
 d sein
 Edle
 naden
 Chri-
 e mich
 ß des
 en / in
 / daß
 da die
 e des
 n den
 Friede
 in der
 / der
 s Su-
 s sich
 Also
 h eine
 Sele-
 n an-
 ossen
 F die
 David
 nget:



Job 10, 12.

Sir. 34, 20.

Pf. 21, 3. seq.

Pf. 119, 165.

120, 7.

Es. 9, 6.

c. 27, 5.

Pf. 46, 10.

Sprüche w.

16, 7.

men reichen Frieden predigte/ und mit darstellung einer so
Hochf. Geburtsstunde/ allerley gutes andeutete/ auch vie-
ler Feiertage Ankündiger und Prediger ware. Denn wenn
hierinnen Christliches Muthmassen wohl vergönnet / so
brachte ietztgedachter Geburtsstag nach seinen Namen
E. Durchl. dasjenige mit/ was Gott durch seine Güte an
Ihrer Durchl. die ganze Zeit ihres Lebens erweisen und
bezeigen wolte: Nemblich daß sie solte seyn / ein rechter
Friedreicher Fürst und Herr/ an dem **GOTT**
Leben und Wohlthat thun / und durch das Gnädige Auf-
sehen seinen Othem/ daß ist/ sein Leben bewahren wolte:
Er wolte sein Herz erfreuen / und das Angesicht frölich
machen/ und Ihm geben Gesundheit/ Leben und Segen;
Er wolt ihm geben / was sein Herz wünschete/ und nicht
wegern was seyn Mund bitte / Er wolte ihm überschüt-
ten mit guten Segen/ und eine güldene Krone auff sein
Haupt setzen: So er bete umbs Leben / so wolte Er ihm
geben langes Leben immer und ewiglich; Also daß Er
grosse Ehre solte haben an Göttlicher Hülffe / und Gott
wolte Lob und Schmuck auff ihn legen. Er wolte Ihm
setzen zum Segen ewiglich / und Ihm erfreuen mit freu-
den seines Antlitzes. Ja es solte Ihm auch an zeitlichen
Friede nicht mangeln / weil denenjenigen grosser Friede
verheissen/ die Gottes Gesetz lieben: Und ob dessen Feinde
schon Krieg anfahen würden/ (da er gleichwol Friede haltē/
und allein was heilsam und gut/ reden werde) so wolte Er
doch als der rechte Friedefürst / solchen Kriegen steuern/
und Frieden dennoch schaffen. Denn es heisset: Wenn
iemandes Wege dem Herrn wolgefallen / so machet Er
auch seine Feinde mit ihm zufrieden. Welches alles nun
wie

20. Oct. Herzog Christian Fürstl. Seckelmeister

12. Nov. Herzog Mauriti Fürstl. Herrlein

25. Jan. 1652 des H. Administrators zu Halle Fürstl. Herrlein geboren.

Jer. 33, 11.
Sir. 50, 24.

Pf. 71, 1. 5.
seq.

wir an statt dieser eines im HERRN verstorbenen / eheliches wieder fröliche Pottschaft gewärtig / daß GOTT anderweit den Riß ersetzet / und E. Churf. Durchl. und dero Churf. Gemahlin / nunmehr zum 54. mahl durch dero Hochfürstl. Kinder im ersten / andern und dritten Glied erfreuet) Oder daß sonst Ihrer Durchl. und dero Gemahlin Namens Fest-Tage herben kommen / dieselbige allezeit GOTT in seiner Gemeine danken / und angenehme Feyertage rühmlich anordnen: So hat sie ja zeit während der 41. Jährigen Churfürstl. Regierung hochlöblich gepflogen / daß Jährlich den 6. Martii / an welchen dero erfreulichen Gebuhrt zum ersten im Hause Gottes / mit danken und loben gedacht worden / zu schuldigen Preis und Ehre Gottes / ein hochfeyerlicher Gottesdienst in der Churf. Schloßkirche mit singen / beten / predigen und danken angestellet und gehalten würde; und es hiesse: Danket dem HERRN Zebaoth / daß er so gnädig ist / und thut immerdar guts; der uns von Mutter Leibe an lebendig erhält / und thut uns alles gutes. Und dergleichen Danck-Feyertag hält E. Durchl. auch auff heutigen Tag / daran sie mit GOTT das 68. Jahr ihres Churf. Alters antritt; daß sie erscheinet für dem Angesicht Gottes / betende mit David: HERR ich traue auff dich / denn du bist meine Zuversicht / HERR / HERR / meine Hoffnung von meiner Jugend an; Auff dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an / du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen / mein Ruhm ist immer von dir. Ich bin für vielen wie ein Wunder: Aber du bist meine starke Zuversicht. Laß meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll seyn täglich. Verwirff mich nicht in meinen Alter /

ver.

verlasse mich nicht wenn ich schwach werde. Ich dan-
 cke dir **GOTT** darüber / daß ich wunderbarlich ge-
 macht bin; wunderbarlich seynd deine Wercke/und das
 erkennet meine Seele wohl/ es war dir mein Gebeyne
 nicht verholen/da ich verborgen gemachet ward/ da ich
 gebildet ward unten in der Erden. Deine Augen sa-
 hen mich da ich noch unbereit war / und waren alle
 Tage/wie lange ich leben solte/ auff dein Buch geschrie-
 ben/die noch werden solten/und derselben keiner da war.
 Ach wie köstlich seynd für mir **GOTT** deine Gedancken?
 Wie ist ihr so eine grosse Menge und Summa/solte ich
 sie zehlen/so würde ihrer mehr seyn/ denn des Sandes.
HERR mein **GOTT** groß seynd deine Wunder / und
 deine Gedancken/die du an mir beweisest: Dir ist nichts
 gleich. Ich wil sie verkündigen und davon sagen / wie
 wohl sie nicht zuzehlen seynd. Darumb lobe den **HERRN**
 meine Seele/und was in mir ist seinen heiligen Namen:
 Lobe den **HERRN** meine Seele/ und vergiß nicht / was
 Er dir gutes gethan hat: Der dir alle deine Sünde vergi-
 bet/und heilet alle deine Seelen Gebrechen. Der dein Le-
 ben vom Verderben erlöset/ der dich crönet mit Gnade
 und Barmherzigkeit/der deinen Mund frölich macht/
 und du wieder jung wirst/ wie ein Adeler. O der heili-
 gen und **GOTT** angenehmen Feyer: deßwegen auch der
 Heilige in **Israel** / sonderlich nach erlangten leiblichen
 Friede/so vielerley grosse Wohlthaten **E.** Durchl. ge-
 niessen lassen/daß es immer geheissen: Halte deine Fey-
 ertage: Deme zuschuldiger Folge sie auch nach Kö-
 nig Davids Exempel/ordnet / die Feyertage herrlich zu
 halten / und daß man die Jahres-Feste durchs ganze
 Jahr

Pf. 139, 13. f.

Pf. 40, 6.

Pf. 103, 1. f.

Sir. 47, 9.

B

Jahr

/ che-
 Tan-
 d dero
 d dero
 G lied
 o Ge-
 ige al-
 nehme
 vären-
 ich ge-
 ero er-
 it dan-
 ß und
 in der
 d dan-
 Dan-
 d thut
 diger-
 Danck-
 daran
 tritt;
 de mit
 meine
 n mei-
 n von
 be ge-
 vielen
 rsicht.
 reises
 Alter/
 ver.



1. Kön. 4/25

Mich. 4, 4

Pf. 85, 11.

Ier. 29, 8.

1. Tim. 2, 2

Pf. 125, 4.

Jahr schön begeben solle / mit loben den Namen des
HERREN / und mit singen des morgens im Heilig-
thumb. Ja sie selbst dancket für ein iegliches Gnaden-
werck dem Heiligen den Höhesten / und singet von gan-
zen Herzen / und liebet den / der Ihn gemacht hat. Wie
aber nun dieser liebe Tag mit seinen Namen Friedreich
ein gewünschter Bote E. Durchl. gewesen / dero er al-
les Wohlergehen / und also genugsamen Anlaß zu
Dancf-Feyertagen mitgebracht: Also ist es nichts we-
niger ein guter Bote gewesen / dem ganzen Lande / und
alle dessen Einwohnern und Vnterthanen. Denn sie
hieraus sich die gute Hoffnung zu machen / daß sie der-
maleinst an E. Durchl. einen recht friedfertigen Landes-
Vater zugewarten / unter dessen Schutz sie sicher woh-
nen / und ein ieglicher unter seinen Weinstock und Fei-
genbaum leben und zusammen kommen könnte / ohne
scheu: Vnter dessen Regierung Güte und Treue ein-
ander begegnen / Gerechtigkeit und Friede sich küßten
würden: Vnd weil es dem Regenten wohl gehen solte /
so würde es auch ihnen wohl gehen; und sie also unter
ihren Regiment ein geruhiges und stilles Leben füh-
ren können / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit: Der
HERR würde wohlthun denen guten und frommen
Herzen / und es würde Friede seyn über das geistliche
Israel. Vnd das hat der vielgütige GOTT auch
reichlich wahr gemachet / und die meisten Vnterthanen
des Landes genießten lassen. Denn ob zwar der hölli-
sche Störenfriede / dem über die zwanzig ersten Jahrges-
nossen edlen Friede / ihnen mißgegönnet / und anfangs
einen Religion und zugleich Religion; nachmals aber er-
bitter-

bitterten andern Krieg angeschüret / und weidlich ler-
 men geblasen/so ist doch mitten in der Trübsal **GOTT**
 seiner Barmherzigkeit ingedenck gewesen / in dem Er
 nicht allein **E. Durchl.** herrliche Siege wider dero zu-
 nöthigende Feinde gegeben/da es geheissen: Ross werden
 zum Streittage bereitet / aber der Sieg kömmet vom
HERREN; und daß man hierauff mit freuden gesun-
 gen von Sieg in den Hütten der Gerechten: die Rechte
 des **HERREN** behält den Sieg / Die Rechte des
HERREN ist erhöht/die Rechte des **HERREN** behält
 den Sieg: Sondern was auch so viel tausent Seelen
 geseuffzet: Es müsse Friede seyn inwendig in deinen
 Mauern/und Glück in deinen Pallästen: Der **HERREN**
 wolle seinen Volck Krafft geben/der **HERREN** wird sein
 Volck segnen mit Frieden; Das hat auch müssen also
 ergehen / in dem **GOTT** bishero in diesen Lande den
 Friede ausgebreitet wie einen Strom/und gesagt: Ich
 wil Frieden geben an diesen Orth: Ich wil euch die
 Jahre erstatten / welche die Heuschrecken / Krefen/ Be-
 schmeiß und Raupen/ (die mein grosses Heer waren/
 so ich unter euch geschicket) gefressen/daß ihr genug
 solt zuessen haben/und die Lennen voll Korn / und die
 Keltern Ueberfluß von Most haben sollen: Und woh-
 nen wir durch die Gnade Gottes / und **E. Churfürstl.**
Durchl. getreue Landesväterliche Fürsorge/ Rath und
 That / wiederumb in Häusern des Friedes / in sichern
 Wohnungen/und in stolzer Ruhe; und also genießen
 wir genüglich/ was **E. Durchl.** Gebuhrts Tag seinen
 Namen nach mit sich gebracht / in dem **GOTT** uns aus-
 reicher Gnade unter ihrer gesegneten Regierung würck-
 lich

Hab. 4,2.

*Sprüche.
21,31.*

Pf. 118,16.f.

Pf. 122,7.

29,11.

Es. 66, 12.

Hag. 2,10.

Ioel 2,24.f.

Es. 32,17.

B 2

nen des
 Heilig-
 naden
 n gan-
 t. Wie
 edreich
 der al-
 laß zu
 ts we-
 e/ und
 wenn sie
 sie der-
 andes-
 r woh-
 d Fei-
 ohne
 ue ein-
 küssen
 sollte/
 unter
 n füh-
 : Der
 mmen
 stliche
 auch
 hanen
 hölli-
 hrge-
 fangs
 ber er-
 bitter-



Pf. 122, 5.

Esr. 6, 10.

1 Tim. 2, 1. f.

2. Cor. 2, 13.

lich alles zugewendet hat. Hierum nu heisset es billich auch
bey allen Vnterthanen: **Halte deine Feyer tage/**
Das ist / Dancke G D T dem H E R R N für solche
Wohlthaten in der öffentlichen Kirchen-Versammlung/
als welche gleich der Stadt Jerusalem darzu gewiede-
met/daß man daselbst von denen Gnaden Gaben Got-
tes predigen/ und den Namen des H E R R N dancken
solle: Bete auch für deines so gesegneten Landes Va-
ters Leben und Gesundheit / so wohl auch dessen Chur-
fürstl. Gemahlin/Hochfürstlicher Kinder / und gesam-
ten Angehörigen erwünschtes Wohlergehen. Denn
solches ist gut/dazu auch angenehm für G D T / und
will Er/daß für allen Dingen und zum ersten geschehen/
Bitte/ Gebet/Fürbitte und Dancksagung für die Köni-
ge/und für alle Obrigkeit. Vnd dessen bescheide ich
armer Diener meines Gottes / und geringster Vnter-
thener mich billich auch auff heutigen G D T zum
Danck- und Beth-Fest geheiligten / und E. Durchl. zu
Freude und Trost wieder angebrochenen Gebuhrts-
Tage/ da so wol meines Ampts / als beschehener Be-
lübte Schuldigkeit erfordert/ G D T für die grosse
Gnade/ in jähriger Erhaltung E. Durchl. herzlich zu-
dancken; als auch deros lben bey dem Antritt eines Neu-
en Jahres allen Churfürstlichen Segen herzlich zu-
wünschen / und also das fürnembste Stück eines der
rechten Fest-Feyer zuleisten: Vnd daß solches nun
nicht geschehe mit Worten / welche menschliche Weis-
heit lehren kan/sondern mit Worten/welche der H. Geist
lehret/so sol mir hierzu der alte fromme König David/
aus

hauch
age/
solche
lung/
wiede
Bot
ncken
Ba
Ehur
gesam
Denn
/ und
heben/
Köni
de ich
nter
zum
hl. zu
ubrt
r Be
grosse
ich zu
Neu
ich zu
es der
s nun
Weis
Geist
avid/
aus

aus seinen geistreichen Gebeten und Psalmbuch alles darlehnen; HERR höre meine Wort/mercke auff meine Rede/vernimm mein Schreien/den ich wil für dich beten: Gelobet sey Gott der mein Gebet nicht verworffen/noch seine Güte von uns gewend: t. Denn er hat alle seine Land des Seulen fest erhalten/das ob anderweit hier und dar auch Fürsten dahin gefallen; so hat es doch unsere nicht treffen dürfen: Denn der HERR ist ihre Zuversicht/der Höchste ist ihre Zuflucht gewesen; und darumb hat es geheissen: Es wird dir kein Ubel begegnen / und keine Plage zu deiner Hütten nahen. Denn der HERR hat seinen Engeln befohlen über dir / das sie dich behüten auff allen deinen Wegen/das sie dich auff den Händen tragen / und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. Denn er begehret mein / so wil ich ihn ausschiffen/er kennet meinen Namen / darumb wil ich ihn schützen: Er ruffet mich an / so wil ihn erhören: Ich bin bey ihm in der Noth/ich wil ihn heraus reißen / und zu Ehren machen/ich wil ihn sättigen mit langen Leben/ und wil ihn zeigen mein Heil. Hierfür sey nun gelobet der HERR/der GOTT Israel / der alleine solche Wunder thut/und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich / und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden/Amen/Amen. So hebe auch nunmehr ferner an/seuffze ich zu dem HERRN/zu segnen das Haus deines Gesalbten / das es ewiglich sey für dir. Denn du HERR hast geredt / und mit deinen Segen wird deines Gesalbten Haus gesegnet werden ewiglich. Erhebe über Ihm und sein Eurfürstliches Haus / das Licht deines gnädigen Antlitzes / und erfreue allezeit sein

Ps. 66, 20.
75, 4.

91, 7. f.

72, 18

2 Sam. 7, 29



- Pf. 4, 7. f. sein Herz/daß er liege und schlaffe ganz mit Frieden/(daß
ist/ohne Kummer und Furcht) und hilf ihm HERR/
daß er immer sicher wohne/ und für Feinden bewahrt
bleibe. Laß Ihn allewege darauff hoffen / daß du so
13, 6. f. gnädig bist/und sein Herz sich freuen / daß du so gerne
hilffst/Laß Ihn allezeit danckbarlich singen / daß du so
20, 2. f. wohl an Ihm thust. Erböre Ihn HERR in aller
Noth/und dein heiliger Name schütze Ihn: Sende Ihn
Hülffe vom Heiligtumb/ und stärke Ihn aus Zion:
Gedencke HERR alles seines Speisopffers / und sein
Brandopffer müsse fett seyn / (das ist / alles was Er
GOTT und seiner Kirche zu Ehren und Dienst verrich-
tet/das gefalle Dir wohl /) Gib Ihn was sein Herz
wünscht / und erfülle alle seine Anschläge. Segne
Ihn ie mehr und mehr/Ihm und seine Kinder und Kin-
115, 14. des Kinder / daß sie allezeit seyn die gesegneten des
HERRN/ der Himmel und Erden gemacht hat.
Beweise HERR ferner groß Heil/ und thue wohl dei-
18, 4 9. f. nen Gesalbten/und seinen Samen ewiglich: so wil ich
dir HERR dancken/ und deinen Namen lobsingem.
132, 9. f. Nim ja nicht weg das Regiment deines Gesalbten:
Sondern mache dich ferner auff zu seiner Ruhe/die du
Ihn durch deine Macht gedunnet hast: Auff daß dei-
ne Priester sich kleiden mit Gerechtigkeit / dir dafür
v, 16. f. jährlich zu dancken/und deine Heiligen sich freuen / und
frölich seyn/daß du deinen Gesalbten eine Leuchte (das
ist beständiges langwüriges Regiment) zugerichtet
hast. Segne Ihn HERR aus Zion/mit allen geistlichen
128, 4. f. Segen: und dz er sehe/das Glück Jerusalem/das ist/seines
gan-

ganzen Landes / und sehe in seinen Churfürstl. Hause
seiner Kinder Kinder Friede / und alles Wohlergehen
Ewiglich.

Nun GOTT / als ich dich geehret/
Hast gehört
Mein Gelübde selbst geliebt:
Wirft mir ferner Gnade schencken/
Nachzudencken/
Wie dein Ruhm werd ausgeübt.

Pf. 61, v. 6.
fast aus de
Spitz.

Laß doch umb den Fürsten schweben
Langes Leben
Tage / die nicht flüchtig sind:
Die Er glücklich aller Dingen/
Zu mag bringen/
Mehr auff Kindes Kindes Kind.

Laß Ihn stets vor dir verbleiben/
Und vertreiben /
Manches Jahr in Glück und Ruh:
Gib Ihm Warheit im Gemütthe/
Sampt der Güte/
Gleich als treue Hüter zu.

Also werd ich mich stets mühen/
Hoch zuziehen/
Deinen Ruhm so gut ich mag.
Also werd ich nach behagen/
Vor dich tragen/
Mein Gelübde Tag vor Tag.

Ach

en / (daß
ERK
währet
uß du so
o gerne
uß du so
in aller
de Jhn
Zion :
und sein
was Er
verrich-
Herze
Segne
nd Kin-
ten des
et hat.
ohl dei-
wil ich
singen.
alben :
e / die du
daß dei-
r dafür
en / und
te (das
erichtet
istlichen
st / seines
gan-



Dan. 9,19.

Ach H E R R höre / ach H E R R sey gnädig /
ach H E R R merck auff / und thue es / und verzeuch
2. Kön. 1. 36. nicht / umb dein selbst willen / Mein G D T T : Amen /
Es sage der H E R R der G D T T meines gnä-
digsten Herrn auch also / Amen.



mc

LD 77

nädig /
erzeich
imen /
nä =



ULB Halle

3

004 803 094





Qh. 32, b.

V c
3509

Des
Herrn
Herzogen
heiligen Röm
grafen in Thür
nitz / Bu

Da eben Jh
das 67. Jah
auff/d

ges /
pollret /
tag /
gehörnen
Georgen /
e und Berg / des
d Churfürsten / Land.
Ober- und Nieder Lauf-
er Marck und Ka-
ines gnä-
nden 5. Martii 1652.
lossen / und am 6. dar-
igen Tag Gott
Bot-
it hertzlicher
er Kreuz-

